

n. 478 aus dem Jahre 1181¹⁾, Irnich = Herenniâcum (Lacomblet a. a. O. II n. 162. 163 aus dem J. 1229: Ernich), Irmenach = Herminiâcum (die beiden letzteren von mir durch Analogie erschlossen). — Ob auch das unmittelbar bei Irresheim liegende Dorf Frauenberg dem Cultus der Matronen den ersten Theil seines Namens verdankt, wie ja ein Gleiches von Eick, die römische Wasserleitung S. 104 für Müddersheim behauptet wird, oder, wie Katzfey, Gesch. der Stadt Münstereifel II, S. 76, will, der seligsten Jungfrau als der Schutzpatronin der uralten Pfarrkirche daselbst, ist eine Frage, die sich nicht so leicht mit Gewissheit wird entscheiden lassen. Doch selbst zugegeben, letztere Ansicht sei die richtige, so wäre damit noch immer nicht ausgeschlossen, dass sich auch hier, wie anderswo, christliche Religionsübung an heidnischen Localcultus angeschlossen habe²⁾.

Linz a. Rh.

Joseph Pohl.

8. Kleine Beiträge zur Numismatik.

In Heft LV—LVI (S. 228) unserer Jahrbücher hat Herr Merlo darauf hingewiesen, dass es wünschenswerth sei, auch kleinere Abweichungen von den durch Cohen beschriebenen Münzen zu publiciren. In vollständigster Uebereinstimmung mit dem von ihm Gesagten bringe ich im Folgenden die Beschreibung einiger Varietäten meiner Sammlung.

1) Im J. 1166 wird es Encena genannt (Lacomblet a. a. O. I n. 421). Dass übrigens die Ortsnamen in den lateinischen Urkunden des Mittelalters sehr frei umgeformt werden, lässt sich an tausenden von Beispielen nachweisen. Oder will man im Ernste glauben, dass Irresheim im Jahre 1136 Irinsheim (Lacomblet a. a. O. I n. 324) geheissen habe, im Jahre 1140 aber Irlöshem (ibid. I n. 341)? — Nebenbei noch die Bemerkung, dass der Volksmund bei der Aussprache von Irresheim in der ersten Silbe nicht *i*, sondern ein kurzes *e* hören lässt.

2) Bei Lacomblet l. l. I n. 209 aus dem Jahre 1067 heisst der Ort einfach Berche. Der Zusatz »Frauen-« ist jedenfalls erst behufs Unterscheidung von dem in der Nähe von Frauenberg gelegenen Niederberg nöthig geworden.

1. Augustus. Denar.

Av.) Kopf des Kaisers nach rechts mit Eichenkranz, ohne Umschrift.

Rv.) Schwebende Victoria, den Kopf nach links gewendet, vor sich einen Schild haltend, worauf die Buchstaben **CLV**; im Felde **S · P · Q · R**.

Cohen, Suppl. No. 44, beschreibt dieselbe Münze ohne Eichenkranz.

2. Von Claudius und Agrippina besitze ich einen gefütterten (fourrée) Denar, welcher die Legende **T. CLAVD** u. s. w. zeigt, während Cohen **Ti. CLAVD** hat.

3. Severus I. Denar.

Av.) Belorbeerter Kopf des Kaisers nach rechts.

SEVERVS. AVG. PART. MAX.

Rv.) Cybele sitzt auf einem nach rechts laufenden Löwen; sie hält in der Rechten einen Donnerkeil und in der Linken einen Stab (Scepter); unter dem Löwen Wasser, welches aus einem kleinen Felsen zur Linken entspringt. Umschrift:

INDVLGENTIA · AVGG

und im Abschnitt:

IN GAMA.

Cohens No. 131 ist unserer Münze am ähnlichsten. Sie hat auf dem Av. die Legende:

SEVERVS PIVS AVG.

und auf dem Rv.:

INDVLGENTIA AVGG IN CARTH.

Es würde am nächsten liegen, die Form GAMA einfach für einen Fehler des Stempelschneiders zu erklären, wenn nicht auch der Av. der Münze Verschiedenheiten der Titel zeigte. Die datirten Münzen des Sever mit Part. max. kommen von den Jahren 198—204 vor (Cohen No. 289), doch ist dieser Titel nur bis zum Jahre 201 häufig, oder besser gesagt der gewöhnliche. Im Falle wir es nicht mit einem Stempelfehler zu thun haben, müsste sich Gama auf eine Stadt oder Provinz beziehen, und finde ich in Paulys Real-Encyclopädie der Alterthumswissenschaft mit GAMA beginnend nur zwei Namen, wovon der erstere auf zwei Städte in Palästina Bezug hat:

I. „Gamala .. 1. feste Stadt auf einem Hügel am östlichen

Ufer des Sees Genezareth, Tarichaea gegenüber, in Gaulanitis inferior, dass von dieser Stadt auch Gamalitica hiess.

2. Stadt auf einem hohen Berge in Samaria.“

II. „Gamarga Landschaft im südlichen Medien.“

Gamarga kann hier nicht in Betracht kommen, wohl aber die Stadt Gamala (denn es gab nur eine Stadt dieses Namens) und der nach ihr benannte Bezirk in Palästina. Nach dem Partherkriege, wo Sever den Titel **PART. MAX.** annahm, zog derselbe nach Aegypten. Auf diesem Zuge kann er leicht Gamala und die Gamalitica berührt und dort ein Werk der Milde ausgeübt haben, welches würdig erachtet wurde auf Münzen verewigt zu werden¹⁾.

Die datirten Münzen mit Indulgentia in Carthagine sind vom Jahre 203 (Cohen No. 520), also aus einer Zeit, wo der Titel Parthicus maximus vorkommt (wenn auch selten). Es würde also bei Annahme eines Stempelfehlers kein Widerspruch zwischen Av. und Rv. stattfinden, wenn man die Münze einfach auf Carthago bezieht.

4. Gallien. Billon.

Av.) Belorbeerte Büste nach rechts:

..... **ENVS AVG.**

Rv.) Stehende Felicitas nach rechts gewendet, in der Rechten einen Caduceus, in der Linken einen langen Stab haltend.

FELICIT. AVG.

Cohen beschreibt die Münze No. 120 nur in Gold, No. 119, 121 und 122 haben alle die Strahlenkrone. Diese Münze ist kleiner und viel leichter als die gewöhnlichen Billonmünzen des Kaisers, ohne ein Quinar zu sein; sie gehört zu den Münzen, von welchen Cohen S. 354 Anm. 2. spricht.

5. Numerian. Kleinerz.

Von Numerian Cohen No. 22 besitze ich ein Exemplar, welches auf dem Av. **NVMAERIANVS** anstatt Numerianus hat.

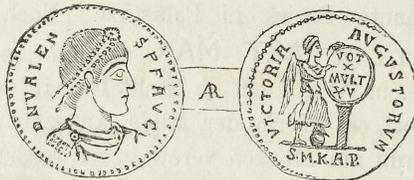
6. Von Crispus besitze ich ein Kleinerz wie Cohen Suppl. No. 5, dessen Av. auf dem Schilde des Kaisers eine auf einem Stuhl sitzende Figur zeigt.

Consecrationsmünzen von Claudius II. und Constantius I. in

1) Der Biograph des Severus, Aelius Spartianus, bezeugt ausdrücklich, dass der Kaiser auf seiner Reise von Syrien nach Aegypten den Bewohnern von Palästina mancherlei Privilegien verlieh, c. 18: *in itinere Palaestinis plurima iura fundavit.*

Kleinerz haben als Rv. dieselbe Darstellung mit der Umschrift: *requies optimor. merit. oder requies opt. mer.*, woraus erhellt, dass dort, wie auch wahrscheinlich auf unserem Schilde, der sitzende Kaiser dargestellt ist.

7. Valens. Silber-Medaillon.



Av.) Büste des Kaisers nach rechts mit Diadem

D. N. VALENS P. F. AVG.

Rv.) Stehende Victoria nach rechts, den linken Fuss auf einer Kugel, stützt mit der linken Hand einen auf einer Säule ruhenden Schild, mit der rechten schreibt sie auf denselben:

VOT
X
MVLTV
XV.

Umschrift: VICTORIA AVGVSTORVM.

Im Abschnitt: S. M. K. A. P.

Cohen gibt No. 16 eine ähnliche Münze; hier schreibt aber die Victoria:

VOT
V
MVLTV
X.

Dann sind die Buchstaben im Abschnitt interessant, denn Cohen führt dieselben bei keiner Münze des Valens an.

Die Münze ist etwas grösser als das Cohen'sche Exemplar, sie hat Grösse 6 des Cohen'schen Münzmessers.

Dieses Medaillon wurde im April d. J. bei Poppelsdorf gefunden.
Bonn.

F. van Vleuten.